

# ILS-JOURNAL



## Wo geht's hin? Demografische Trends auf Wanderschaft

# 1 / 13

### Inhalt

Neues aus der ILS-Forschung	2 - 5
ILS-Nachwuchsförderung	6
Aktuelles/Personalien	7
ILS-Projektresultate	8 - 9
ILS-Kurzmitteilungen	10
5R-Netzwerk	11
Veranstaltungen/ Neuerscheinungen/Impressum	12

2013: Neues Design für **JOURNAL** und **trends**

Die Bevölkerung in Deutschland wird immer älter, die Geburtenraten sind rückläufig und die gesellschaftliche Vielfalt wächst. Doch jenseits von Herausforderungen bergen diese Trends auch Chancen, auf die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit zahlreichen Aktivitäten im diesjährigen Wissenschaftsjahr aufmerksam machen möchte. Die zentrale Ausstellung „Zukunft leben: Die demografische Chance“ wurde von der Leibniz-Gemeinschaft gestaltet.

Auf rund 300qm beschäftigen sich neun verschiedene Ausstellungsabteilungen mit den Fragen, wie wir morgen lernen, arbeiten, familiäre Bindungen eingehen, altern und wohnen werden. In Videosequenzen äußern sich Wissenschaftler/-innen zu Zukunftsfragen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten des demografischen Wandels. Interaktive Module, Fotografien, historische Abbildungen, statistische Darstellungen, Animationsfilme und Comics sollen das Thema für alle Interessierten greifbar und erfahrbar

machen. Im Februar und März im Berliner Naturkundemuseum zu sehen, geht die Ausstellung ab Mitte April bundesweit auf Wanderschaft. In Nordrhein-Westfalen ist die Ausstellung vom 20. September bis zum 27. Oktober 2013 im Deutschen Bergbaumuseum in Bochum zu sehen. Auch die MS Wissenschaft – das Ausstellungsschiff unter der Flagge des BMBF – wird unter dem Motto „Alle Generationen in einem Boot“ ab Mai in zahlreichen deutschen Städten vor Anker gehen. Das Ausstellungskonzept der MS Wissenschaft will insbesondere junge Menschen animieren, sich (inter)aktiv mit dem demografischen Wandel zu beschäftigen.

Das ILS beteiligt sich mit eigenen Exponaten sowohl an der Wanderausstellung, als auch auf der MS Wissenschaft. Darüber hinaus ist das ILS durch Prof. Dr. Rainer Danielczyk im Wissenschaftlichen Beirat der Wanderausstellung vertreten, und Andrea Dittrich-Wesbuer wurde im Rahmen der bundesweiten BMBF-Kampagne zur demografischen Botschafterin berufen.

## Editorial

Demografische Trends bestimmen die gesellschaftlichen Diskurse. Das Thema steht politisch und planerisch hoch im Kurs. Anlässlich des diesjährigen Wissenschaftsjahres widmet auch die aktuelle Journalausgabe den demografischen Entwicklungen und ihren sozialräumlichen Konsequenzen besondere Aufmerksamkeit.

Darüber hinaus hält das Jahr 2013 wesentliche Neuerungen für das ILS bereit: Am 01. April 2013 übernimmt der Raumplaner Prof. Dr. Stefan Siedentop die wissenschaftliche Leitung im ILS. An dieser Stelle dankt das ILS Prof. Dr. Rainer Danielczyk für die langjährige Institutsleitung und freut sich zugleich, dass er dem Institut noch einige Zeit

als Leiter eines Forschungsprojektes verbunden bleibt! Auch das Journal selbst präsentiert sich passend zum Design des 2012 abgeschlossenen ILS-Web-Relaunchs in neuem Gewand. Dabei bleibt es inhaltlich seinem Konzept treu und informiert Sie auch weiterhin über alle wichtigen Neuigkeiten aus dem ILS.

## Das ILS auf der MS Wissenschaft 2013 – Stadt oder Land? Norden oder Süden?

Das ILS beteiligt sich an der diesjährigen Ausstellung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2013 auf der MS Wissenschaft mit zwei interaktiven Exponaten. Während das eine Exponat sich mit den Wanderungsbewegungen in Deutschland im letzten Jahrzehnt befasst, bietet das andere Exponat die Möglichkeit, mehr über die Kriterien der Wohnstandortwahl in Deutschland und die eigenen Wohnpräferenzen zu erfahren.

Wanderungsbewegungen sind neben Geburten und Sterbefällen ein wesentlicher Faktor bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung. Sie tragen dazu bei, dass demografische Trends räumlich große Unterschiede aufweisen. Aufbereitete Wanderungsdaten aus der amtlichen Statistik verraten, welche Regionen in Deutschland eine besondere Anziehungskraft besitzen. Hierbei zeigen sich

markante Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Auch Veränderungen im Zeitverlauf werden deutlich: So haben viele große Städte im zurückliegenden Jahrzehnt an Attraktivität gewonnen – insbesondere bei jungen, mobilen Menschen. Bei der Entscheidung für einen konkreten Wohnstandort in einer Region spielen viele Kriterien eine Rolle. Welches Gewicht den Kultur- und Freizeitangeboten oder einem kindergerechten Wohnumfeld eingeräumt wird, verändert sich überdies im Laufe eines Lebens. Mittels Befragungen lassen sich Erkenntnisse über die Präferenzen unterschiedlicher Haushaltstypen gewinnen.

Diese Informationen sind eine wichtige Grundlage für eine zukunftsfähige Stadt- und Regionalentwicklung. Das Exponat basiert auf Ergebnissen aus dem DFG-Projekt „Wohnstandortentscheidungen in

polyzentrischen Stadtregionen“. Dieses Projekt wurde vom Geographischen Institut der Universität Bonn, vom Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) und vom ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsfor-

Sowohl die in Form einer interaktiven Karte dargestellten Informationen zu den Wanderungen als auch der Fragebogen zur Wohnstandortwahl werden in der Ausstellung auf 120 cm breiten Bildschirmen (siehe Titelfoto) dargestellt, die von Besuchern und Besucherinnen durch berührungslose Gesteninteraktion gesteuert werden können.

*Philippe Rieffel,  
Telefon +49 (0) 231 9051-245  
philippe.rieffel@ils-forschung.de*

## Werkstattgespräch „Vielfalt der Planungskulturen“

Am 22. und 23. Februar 2013 fand in Stuttgart ein von der Universität Stuttgart (Institut für Grundlagen der Planung IGP) und dem ILS organisiertes Werkstattgespräch zum Thema „Vielfalt der Planungskulturen – theoretisch-konzeptionelle Ansätze aus verschiedenen Fachdisziplinen“ statt.

Der Workshop basiert auf der COST Action IS 1007 „Investigating Cultural Sustainability“ ([www.culturalsustainability.eu](http://www.culturalsustainability.eu)), die Kultur als grundlegenden Baustein bzw. als Voraussetzung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung betrachtet. Aus raumwissenschaftlicher und

planungstheoretischer Perspektive geht es dabei vor allem um die Frage, wie der Kulturbegriff in den Raum- und Planungswissenschaften debattiert und verstanden wird und wie er dazu beitragen kann, Planungspraxis besser zu verstehen. Dahinter verbirgt sich die Annahme, dass Planung kulturell verankert ist und dass die kulturelle Dimension im Rahmen planungsbezogener Forschungen und Diskussionen zu wenig Beachtung findet. Das Werkstattgespräch ermöglichte einen fokussierten Austausch zu aktuellen theoretisch-konzeptionellen Ansätzen der Planungskulturforschung in Deutschland.

Es wurden Zugänge verschiedener Fachdisziplinen zum Begriff der Planungskultur präsentiert und gemeinsam diskutiert.

Für Herbst 2013 ist ein zweites Werkstattgespräch an der Leibniz-Universität Hannover (Institut für Umweltplanung IUP) geplant. Dort sollen vor allem Modelle und Ansätze der Planungskulturforschung sowie erste empirische Arbeiten in diesem Feld erörtert werden.

*Dr. Mario Reimer  
Telefon: +49 (0) 231 9051-268  
mario.reimer@ils-forschung.de*

## Wissenschaftsjahr 2013: Die demografische Chance



„Wir leben länger. Wir werden weniger. Wir werden vielfältiger“ - so umreißt das Wissenschaftsjahr 2013 die Herausforderungen der drei wichtigsten Teilprozesse des demografischen Wandels, für die Forschungsergebnisse sowie konkrete Ansätze und Lösungen präsentiert und diskutiert werden sollen. Der Dialog zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Bürger/ -innen soll über

Tagungen, Diskussionsveranstaltungen, die „Forschungsbörse“ sowie über Forschungs- und Praxisprojekte gefördert werden.

Neben der Wanderausstellung der Leibniz-Gemeinschaft und dem Forschungsschiff MS Wissenschaft ist eine weitere Aktion des Wissenschaftsjahres die „Ernennung“ von Botschaftern und

Botschafterinnen aus verschiedenen Forschungseinrichtungen in Deutschland, die zur Außendarstellung der einzelnen Teilthemen eingesetzt werden. Im Zentrum steht eine deutschlandweite Plakat- und Medienkampagne, in deren Rahmen drei Wissenschaftler/ -innen die genannten Teilprozesse des demografischen Wandels repräsentieren ([www.demografische-chance.de](http://www.demografische-chance.de)).

Für den Aspekt „Wir werden weniger“ wurde Andrea Dittrich-Wesbuer vom ILS ausgewählt. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung und leitet verschiedene Forschungsprojekte, in denen fachliche Handreichungen und konkrete Werkzeuge für die Planungspraxis entwickelt werden.

*Andrea Dittrich-Wesbuer*  
 Telefon: +49 (0)231 9051-272  
[andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de](mailto:andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de)

## Multilokalität und Stadt – die Bedeutung multilokalen Wohnens in den Städten und Gemeinden in NRW

Multilokalität hat als Forschungsgegenstand einen erheblichen Bedeutungsgewinn erlangt und wird im ILS in verschiedenen internationalen und nationalen Forschungsnetzwerken und Projektzusammenhängen aufgegriffen.

Während sich die Forschung früher stark auf einzelne Phänomene konzentrierte, wird Multilokalität zunehmend als eigenständige, in zahlreichen Erscheinungsformen auftretende Lebensweise verstanden.

Im Fokus steht dabei das multilokale Wohnen, das heißt, das regelmäßige Übernachten beziehungsweise Wohnen an zwei oder mehr unterschiedlichen Standorten. Ein Phänomen, das im

Zuge der Veränderung der Lebens- und Arbeitswelten der Menschen in der Spätmoderne keine Randerscheinung darstellt.

Während sich die Wissenschaft derzeit vornehmlich mit der Lebensführung multilokaler Menschen beschäftigt, ist der Forschungsstand in Bezug auf ihre quantitative Relevanz in den Kommunen und die Wechselwirkungen mit der Stadt- und Raumentwicklung noch spärlich.

Stellen multilokale Haushalte eine Chance oder ein Risiko für die Stadtentwicklung dar, und welche Ausprägungen dieser Lebensform sind besonders bedeutsam? Welche konkreten Impulse ergeben sich beispielsweise für die Wohnungsmärkte und Verkehrsentwicklung?

Diese und viele weitere Fragen sollen im Rahmen des Projektes in enger Kooperation mit Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen erörtert werden. Als erster Schritt wurde zu Beginn des Jahres eine Online-Befragung durchgeführt, an der sich über 200 Mitarbeiter/ -innen städtischer Verwaltungen beteiligt haben.

Die Bereitschaft vieler Befragter zur weiteren Mitarbeit ermöglicht es, die bisherigen Ergebnisse in Form von Einzelinterviews, Fallstudien und Workshops weiter zu vertiefen.

*Andrea Dittrich-Wesbuer*  
 Telefon: +49 (0)231 9051-272  
[andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de](mailto:andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de)

## DFG-Erkenntnistransferprojekt bewilligt

Die DFG-Erkenntnistransferprojekte zielen auf anwendungsorientierte Innovationen und gleichberechtigte Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis.

Bisher erfolgte die Förderung überwiegend in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern in Form des klassischen Technologietransfers. Raum- und sozialwissenschaftliche Disziplinen waren hier kaum vertreten. Dabei ist die traditionell enge Verknüpfung von Grundlagenforschung und Anwendungsorientierung eine der Stärken der Raumwissenschaften. Umso erfreulicher ist die Bewilligung des Projektes „Gesellschaftlicher Wandel und Quartiersentwicklung: Entscheidungshilfen für Wohnungsmarktakeure mittels eines nachfrageorientierten Bewertungsinstrumentes“.

Der erfolgreiche Antrag wurde von Prof. Dr. Claus Christian Wiegandt vom Geographischen Institut der Universität Bonn, Prof. Dr. Sebastian Lentz, Direktor des IfL,

Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig und dem ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung entwickelt.

Vor dem Hintergrund zunehmender gesellschaftlicher Vielfalt, neuer Arbeits- und Familienmodelle, der Ausdifferenzierung von Lebensstilen und einer Bevölkerung, die immer älter wird, sind Stadtplanung und Wohnungswirtschaft vermehrt an einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung der städtischen Quartiersbestände interessiert. Das Projekt versucht – auf der Grundlage der skizzierten gesellschaftlichen Entwicklungen – die Nachfrageseite, das heißt, die Standortbedürfnisse verschiedener Nachfragegruppen stärker mit der Angebotsseite, den Standortqualitäten von unterschiedlichen Quartieren abzugleichen. Ziel ist es, der Praxis realistische Zukunftsszenarien und konkrete Handlungsempfehlungen zur mittel- bis langfristigen Steuerung der Quartiersentwicklung an die Hand zu geben. Bei der Auswahl der Praxispartnerschaften sind mit der

Leipziger Wohnungsbaugenossenschaft UNITAS eG, der HOCHTIEF Solutions AG formart NRW und der Stadt Dortmund bewusst unterschiedliche Wohnungsmarktakeure berücksichtigt worden. Das verspricht die Integration von breit gefächertem Praxiswissen in die Forschung und neue Impulse und Forschungsfragen für eine anwendungsorientierte Wandlungs- und Wohnungsmarktforschung.

Das Projekt startete am 01.04.2013 und hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

Für das ILS ist das Forschungsfeld „Entwicklung von Stadtregionen“ am DFG-Erkenntnistransferprojekt beteiligt. Projektleiter im ILS ist Prof. Dr. Rainer Danielczyk.

*Frank Osterhage*  
Telefon: +49 (0)231 9051-216,  
[frank.osterhage@ils-forschung.de](mailto:frank.osterhage@ils-forschung.de)

## Nachnutzung für Tagebauflächen – EU-Projekt RESTORE gestartet

Im Januar 2013 startete das EU-Projekt RESTORE (Restoring Mineral Sites for Biodiversity, People and the Economy across North West Europe). Ziel von RESTORE ist es, optimale Nachnutzungsstrategien für Tagebauflächen in dicht besiedelten Regionen zu entwickeln.

Hierbei liegt der Analysefokus nicht nur auf planerischen Best-Practice-Untersuchungen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Nachnutzung dieser Flächen in den einzelnen Ländern, sondern vor allem auch in der Messung, ökonomischen Bewertung und Visualisierung verschiedener Ökosystemdienstleistungen.

Unter Ökosystemdienstleistungen werden hier verschiedenste selbstregenerative Prozesse von Ökosystemen (Gewässerschutz, Klimaanpassung, Bodenfruchtbarkeit etc.) sowie indirekte Nutzen wie Naherholungsmöglichkeiten oder touristische Attraktivität gefasst.

RESTORE wird

- einen Handlungsrahmen für Nachnutzungspolitiken entwickeln,
- Beispiele aufzeigen, wie nutzenmaximale Lösungen gefunden werden können,
- eine Online-Kartensoftware entwickeln, die hilft, zwischen optimalen Handlungsoptionen zu entscheiden,
- und ökonomische Analysen durchführen, die als Basis für ein Werkzeug zur Analyse und Bewertung von Ökosystemdienstleistungen dienen.

Das ILS bearbeitet das Projekt mit sechs internationalen Partnerinstituten aus Großbritannien, den Niederlanden und Belgien und leitet federführend die wissenschaftlichen Arbeiten im Arbeitspaket „Ökonomische Bewertung von Ökosystemdienstleistungen“. Im Februar 2013 fand das Auftakttreffen in Brügge statt. Hier wurden bereits erste Restaurationsflächen begangen (siehe Foto).

*Dr. Karsten Rusche*  
Telefon: +49 (0)231 9051-234  
[karsten.rusche@ils-forschung.de](mailto:karsten.rusche@ils-forschung.de)



## Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Unna



haltigen Entwicklung für die Bereiche Fläche, Mobilität, Klima, Bildung, Wirtschaft und Beschäftigung festgelegt, die aktuell in einen Nachhaltigkeitsbericht eingearbeitet werden.

Die Einbindung der öffentlichen Akteure und eine breit angelegte Bürger/-innenbeteiligung sind dabei von großer Bedeutung. Nach der Auftaktkonferenz und ersten Befragungen in ausgewählten Städten und Gemeinden startete im Februar 2013 eine Online-Beteiligung der Bewohner/-innen.

Die Ergebnisse fließen in die Zielsetzungen ein und geben dem Kreis wichtige Hinweise für seine zukünftige Arbeit. Das einjährige Projekt läuft noch bis Juni 2013. Über die Ergebnisse wird im nächsten Journal berichtet.

[www.lebenswerte.kreis-unna.de](http://www.lebenswerte.kreis-unna.de)

Zurückgehend auf das Wissenschaftsjahr 2012 und die Fördermaßnahme „ZukunftswerkStadt“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Entwicklung einer regionalen Nachhaltigkeitsstrategie für den Kreis Unna, an deren Erarbeitung das ILS gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 und dem Kreis Unna beteiligt ist.

Regionale Nachhaltigkeitsstrategien sind bislang noch wenig verbreitet, der innovative Projektansatz besteht in der Verbindung vorhandener Strategien auf Bundesebene mit den lokalen Strukturen im Kreis.

Die Nachhaltigkeitsstrategie trägt den Titel „LebensWerte“. Hier werden Ziele und Indikatoren zur Messung einer nach-

*Andrea Dittrich-Wesbuer*  
Telefon: +49 (0)231 9051-272  
[andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de](mailto:andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de)

## Sozialräumliche (Kriminal-)Prävention in Quartieren in NRW

Das Forschungsfeld „Sozialraum Stadt“ untersucht in einem neuen Forschungsprojekt in Kooperation mit Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert von der Fachhochschule Köln die Wirkungen von Maßnahmen zur sozialräumlichen Kriminalprävention in benachteiligten Quartieren.

Insbesondere im alltäglichen Umfeld, dem Quartier, ist die Wohn- und Lebensqualität besonders stark vom eigenen Sicherheitsempfinden abhängig.

Die genaue Erfassung der Kriminalitätsbelastung ist allerdings schwierig, da hier Erkenntnisse aus polizeilichen Kriminalstatistiken nicht ausreichen, um neben registrierten Straftaten auch andere Faktoren, wie Verwahrlosung, Anonymität oder delinquentes Verhalten zu erfassen.

In Quartieren mit sozialen Problemlagen werden Programme wie die „Soziale Stadt“ durchgeführt, die über umfassende Maßnahmen die örtlichen Problemlagen abbauen sollen. Über die Wirksamkeit, Reichweite und Nachhaltigkeit solcher Maßnahmen bezogen auf die Sicherheits- und Kriminalitätslage im Quartier ist bislang nur wenig bekannt.

Um diese Erkenntnislücke zu schließen, werden im Rahmen des durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes landesweit in verschiedenen Quartieren Untersuchungen durchgeführt.

Mithilfe von quantitativen und qualitativen Analysen werden sowohl Quartiere be-

trachtet, die sich aktuell in der Förderung befinden, als auch Quartiere die bereits aus der Förderung ausgeschieden sind, um auch die Nachhaltigkeit der getroffenen Maßnahmen erfassen zu können.

Die Ergebnisse des Projektes werden im Sommer 2013 im Rahmen eines Akteursworkshops diskutiert und in einem Bericht veröffentlicht, der dem Landespräventionsrat vorgestellt wird.

*Thomas-Maximilian Kieszkowski*  
Telefon +49 (0)231 9051-181  
[thomas-maximilian.kieszkowski@ils-forschung.de](mailto:thomas-maximilian.kieszkowski@ils-forschung.de)

## Aktuelle Promotionsprojekte

### Tobias Mettenberger



promoviert zum Thema „Aufwachsen in ländlichen Mittelstädten. Ressourcen und Constraints des sozialräumlichen Kontextes“. In seiner Arbeit setzt er sich mit der Frage auseinander, inwiefern

das lokale Umfeld jene Alltagspraktiken und Zukunftsorientierungen Heranwachsender beeinflusst, die für deren weitere Laufbahn in Ausbildung und Beruf maßgeblich sind. Der Fokus ist dabei auf männliche Jugendliche gerichtet, die kurz davor stehen, an der Hauptschule ihre Abschlüsse zu machen. Mit drei ländlich gelegenen und zugleich wirtschaftlich prosperierenden Mittelstädten wurden Räume ausgewählt, die bislang kaum in vergleichbaren thematischen Zusammenhängen betrachtet wurden. Die Studie untersucht sozialräumliche Einbindungen in ihren verschiedenen Dimensionen. Neben der Nutzung infrastruktureller Angebote in den Bereichen Ausbildung und Freizeit und der Wahrnehmung des lokalen Umfelds werden die sozialen Netzwerke der Schüler im Hinblick auf ihre räumliche Struktur analysiert. Ein Methodenmix

trägt dazu bei, dieser Mehrdimensionalität des sozialräumlichen Kontexts konzeptionell gerecht zu werden. So werden z. B. Leitfadenterviews durch Netzwerkgeneratoren, Zeitbudgetpläne und Stadtbegehungen in kleinen Gruppen („Go Along's“) ergänzt. Die Arbeit wird von Frau Prof. Dr. Talja Blokland an der Humboldt-Universität zu Berlin betreut.

### Julie Ren



schreibt ihre Dissertation zum Thema „‘Creative Class’ Subversions in Comparative Transnational Perspective: Artists Shaping Berlin and Beijing“. Betreut wird die Arbeit von Prof. Dr. Ilse Helbrecht

an der Humboldt-Universität zu Berlin. Auf der Basis einer vergleichenden Untersuchung von Orten künstlerischen Schaffens analysiert das Dissertationsprojekt die Interaktion zwischen transnational agierenden Künstlern und Künstlerinnen in Berlin und Peking und stadtentwicklungspolitischen Diskursen. Das politische Handeln transnational agierender Akteure erzeugt neue urbane Akteurskonstel-

lationen, in denen neben Künstlern und Künstlerinnen auch Manager/-innen und Kurator/-innen agieren und sich aktiv an der (Wieder-)Aneignung des Kreativitäts-Diskurses beteiligen. Die Untersuchung der Verknüpfung von flottierenden Diskursen und transnational agierenden Akteuren ermöglicht eine neue Perspektive darauf, wie transnationale Mobilität Stadtpolitik beeinflusst und Städte (mit-)gestaltet.

Die zentrale Forschungsfrage lautet: „Wie setzen ausländische Künstler/-innen den „Creative Class“-Diskurs bei der Neuinszenierung und Umdeutung von Räumen („Place-Making“) in Berlin und in Peking ein, um politische Entscheidungen zur Stadtentwicklung zu beeinflussen?“ Im Fokus stehen dabei zwei Aspekte: 1.) Welche Auswirkungen haben diese Prozesse für den gegenwärtigen „Creative Class“-Diskurs in kulturellen und politischen Hauptstädten? 2.) Welche Schlussfolgerungen lassen sich hinsichtlich der Rolle und des Einflusses transnational agierender Berufsgruppen auf die Gestaltung von Städten, die Zunahme an städtischer Ungleichheit und die globale Konvergenz von Stadtentwicklung und Stadtpolitik ableiten? Das empirische Vorgehen basiert auf einem Methodenmix. Im Jahr 2012 führte Julie Ren in Berlin und Peking an über 40 Orten künstlerischen Schaffens Interviews mit mehr als 50 Akteuren durch.

## Vielfältige gesellschaftliche Chancen, aber zahlreiche Barrieren



Als Kind türkischer Eltern in Aachen geboren und aufgewachsen, studierte **Mehmet Çelik** zunächst Geographie an der RWTH Aachen und absolvierte dann ein

Masterstudium der Stadtplanung an der Hafencity Universität in Hamburg. Bereits während seines Bachelor-Studiums unterstützte Mehmet Çelik die Stabsstelle Integration der Stadt Aachen und gründete mit anderen den Verein inuba e.V.

Die Mitglieder des Vereins sind Menschen unterschiedlichster Herkunft, die ehrenamtlich arbeiten, um junge Migrant/-innen bildungspolitisch zu unterstützen.

Um sein gesellschaftliches Engagement auch beruflich umzusetzen und professionell als Brückenbauer und Vermittler zwischen planerischer Praxis und Bewohnern und Bewohnerinnen mit Migrationshintergrund zu fungieren, bewarb sich Mehmet Çelik nach Abschluss des Masterstudiums auf ein Städtebaureferendariat. Doch aufgrund seines türkischen Passes blieb ihm der Weg in das Referendariat verschlossen. Laut Bundesbeamten-gesetz § 7 darf in ein Beamtenverhältnis

nur berufen werden, wer Deutscher im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes ist oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaften besitzt. Daraufhin lernte ihn das ILS als engagierten wissenschaftlichen Mitarbeiter kennen und schätzen. Um sein Ziel nicht aufgeben zu müssen, verzichtete Mehmet Çelik schließlich auf die türkische Staatsbürgerschaft.

Im April 2013 konnte er das Städtebaureferendariat bei der Bezirksregierung Köln antreten. Das ILS wünscht ihm für seine weitere Zukunft alles Gute und ist sich sicher, dass Vielfalt und Dialog die Planung nur bereichern können.

## Herzlich Willkommen und herzlichen Dank!



S. Siedentop, V. Rabeneck

Das ILS heißt den neuen Wissenschaftlichen Direktor **Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop** herzlich willkommen! Derzeit ist Stefan Siedentop noch Inhaber des Lehrstuhls für Raumentwicklungs- und

Umweltplanung an der Universität Stuttgart und Leiter des Instituts für Raumordnung und Entwicklungsplanung (ireus). Der Wechsel nach Dortmund ist auch eine Rückkehr, denn Stefan Siedentop kennt die Stadt und die Region sehr gut. In Dortmund begann seine akademische Karriere: Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund und promovierte hier. Überdies war Stefan Siedentop langjährig als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden tätig. Ausführlich werden wir über ihn, seinen bisherigen Werdegang, seine Pläne und Zukunftsvisionen für das ILS im kommenden Journal berichten.



Zugleich dankt das ILS dem bisherigen Wissenschaftlichen Direktor **Prof. Dr. Rainer Danielzyk** für die langjährige Leitung des Instituts und gratuliert zu seiner neuen Aufgabe als Generalsekretär der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) in Hannover! Da Rainer Danielzyk dem ILS vorerst als Projektleiter verbunden bleibt, wird die Würdigung seiner großen Verdienste um das Institut und seine offizielle Verabschiedung ebenfalls in der kommenden Ausgabe des ILS-Journals erfolgen.

### Gastwissenschaftler



**Markus Eneberg**, Studium der Soziologie und Logistik an der Universität Jyväskylä, Finnland; Themenschwerpunkte sind unter anderem Stadtplanung und Regionalentwicklung; er unterstützt bis Ende Juni 2013 als Gastwissenschaftler das Projekt "Multilokalität und Stadt" im Forschungsfeld „Entwicklung von Stadtregionen“.

[markus.eneberg@ils-forschung.de](mailto:markus.eneberg@ils-forschung.de)



**Anthony Boanada-Fuchs**, MSc. MSc., Studium der Stadtplanung und Architekturtheorie an der TU Delft, Niederlande und aktuell Doktorand am Graduate Institute in Genf, Schweiz; er untersucht als Gastwissenschaftler im Forschungsfeld „Sozialraum Stadt“ bis Ende September 2013 die Wechselwirkung von Stadtplanung und Marktakteuren bei der Schaffung von Wohnraum in der indischen Stadt Ahmedabad.

[anthony.boanda-fuchs@ils-forschung.de](mailto:anthony.boanda-fuchs@ils-forschung.de)

### Gremienarbeit



**Dr. Mario Reimer** wurde in den neuen Arbeitskreis „Planungstheorien – Stand und Perspektiven“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) berufen. Der Arbeitskreis unter Leitung von Prof. Dr.

Thorsten Wiechmann soll eine Bestandsaufnahme der internationalen planungstheoretischen Diskussion leisten, um daran anknüpfend Defizite in der bisherigen Auseinandersetzung sowie offene Forschungsfragen zu identifizieren und einen Beitrag zur Debatte in den Planungswissenschaften beizusteuern. [mario.reimer@ils-forschung.de](mailto:mario.reimer@ils-forschung.de)

### Neue Mitarbeiter / -innen



**Thomas-Maximilian Kieszkowski**, Studium der Politikwissenschaften (B.A.) an der Universität Duisburg-Essen und Masterstudium der Stadt- und Regionalentwicklung an der Ruhr-Universität Bochum (Sozialwissenschaften M.A.); arbeitet in Forschungsfeld „Sozialraum Stadt“ zu: Integration, Demografischer Wandel, Stadtentwicklung, und Soziale Ungleichheiten. [thomas-maximilian.kieszkowski@ils-forschung.de](mailto:thomas-maximilian.kieszkowski@ils-forschung.de)



**Julia Risse**, Diplom-Kauffrau, Studium an der International School of Management Dortmund (FH); diverse Auslandsaufenthalte; Marketing und Sales Managerin beim Veranstalter für Sprachreisen und Kulturaustausch EF Deutschland GmbH; Projekt- und Eventmanagement bei der Stiftung UNESCO; seit November 2012 ist sie verantwortlich für das Veranstaltungsmanagement im ILS.

[julia.risse@ils-forschung.de](mailto:julia.risse@ils-forschung.de)



**Christine Schrooten**, kaufmännische Ausbildung, Diplom als fremdsprachliche Wirtschaftsassistentin, hat diverse Auslandsaufenthalte absolviert und arbeitete in einem international tätigen Unternehmen und bei einer privaten Stiftung, bevor sie im Oktober 2012 im Forschungsfeld „Gebaute Umwelt“ am ILS-Standort Aachen die Aufgaben der Teamassistentin übernommen hat.

[christine.schrooten@ils-forschung.de](mailto:christine.schrooten@ils-forschung.de)



## Zum Abschied „Alles Gute“!

**Gabriele Farr-Rolf** hat in den vergangenen vierzehn Jahren mit sehr viel Leidenschaft, Kompetenz und weit überdurchschnittlichem Engagement

die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des ILS aufgebaut und die Außenwahrnehmung des Instituts durch ihre Präsenz und Kommunikationsstärke entscheidend geprägt und gestaltet. Gemeinsam mit den Kolleg/-innen der „Raumwissenschaftlichen Information und Kommunikation“ R.I.K. hat sie die Bereiche Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement, Wissenstransfer, Internet und Intranet systematisch auf- und ausgebaut und die lokale, regionale und überregionale Sichtbarkeit des ILS ständig erhöht. Das ILS und die Journal-Redaktion danken Gabriele Farr-Rolf für Ihre langjährige Mitarbeit!

# Entwicklungstrends und -perspektiven im suburbanen Raum

Von der Suburbanisierung zur Reurbanisierung? Die räumlichen Muster der Bevölkerungsentwicklung haben sich in Deutschland im Laufe der letzten Jahre verändert. Diese Trendverschiebung be-

ren Kommunen im ersten Umlandring um das Oberzentrum. Nach einer langen Zeit mit hohen Wanderungsgewinnen ist es in Everswinkel im Laufe der 2000er-Jahre zu einem markanten Umschwung gekom-

Die Wanderungssalden gegenüber Münster fallen aus Sicht der Umlandkommunen überall zunehmend ungünstiger aus. Allerdings bestehen bei diesem Trend Unterschiede zwischen den suburbanen Gemeinden. Statistische Analysen lassen hierbei u. a. Zusammenhänge mit der PKW- und ÖPNV-Fahrzeit nach Münster erkennen. Im Fall der Gemeinde Everswinkel dürfte zudem das Baugebiet „Wolbeck-Nord“ (insgesamt rund 580 Wohneinheiten) am östlichen Stadtrand von Münster dazu beigetragen haben, dass der Rückgang der Zuzüge besonders stark ausgefallen ist.



deutet insbesondere für viele suburbane Gemeinden eine neue Situation: Nun geht es darum, die aktuellen Entwicklungen mit Sorgfalt zu analysieren, um die richtigen Schlussfolgerungen für die Zukunft ableiten zu können.

Bei den Diskussionen in Stadtplanung und Stadtforschung stand der suburbane Raum in der Vergangenheit nur selten im Mittelpunkt. Dabei gibt es gute Gründe für eine intensivere Auseinandersetzung mit dieser Raumkategorie. Zunächst einmal ist sie in Deutschland allein zahlenmäßig – in Bezug auf Fläche, Einwohner/-innen und Arbeitsplätze – ein wichtiger Bestandteil des gesamten Bundesgebietes. Hinzu kommt, dass im Vergleich zu städtischen und ländlichen Räumen weitaus weniger praktische Erfahrungen und theoretische Überlegungen bestehen, wie notwendige Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen angegangen werden können.

men. In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts überstiegen die Fortzüge die Zuzüge, was plötzlich zu rückläufigen Einwohnerzahlen führte. Diese Veränderungen sorgten auch für große Unsicherheit bei Einschätzungen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde. Innerhalb von wenigen Jahren wurden von verschiedenen Institutionen Berechnungen vorgelegt, deren Ergebnisse von anhaltendem Wachstum bis deutlicher Schrumpfung reichten. Eine detaillierte Analyse der Wanderungsdaten hat gezeigt, dass in erster Linie zwei Entwicklungen für die Veränderungen der Wanderungssalden verantwortlich sind: Zum einen hat die Zahl der Zuzüge aus dem benachbarten Oberzentrum Münster in den letzten Jahren erheblich abgenommen. Zum anderen ist eine kontinuierliche Zunahme der Fortzüge von jungen Erwachsenen in attraktive Großstädte in Nordrhein-Westfalen und Deutschland zu beobachten.

Unter Berücksichtigung von ortsspezifischen und allgemeinen sowie temporären und längerfristigen Trends ist momentan davon auszugehen, dass die Gemeinde Everswinkel in den nächsten 20 Jahren einen moderaten Bevölkerungsrückgang erfahren wird. Zudem sind enorme Verschiebungen bei der Altersstruktur zu erwarten. Für die zukünftige Gemeindeentwicklung ergeben sich hieraus veränderte



Vor diesem Hintergrund hat das ILS das Projekt „Entwicklungstrends und -perspektiven im suburbanen Raum“ durchgeführt. Die Untersuchung erfolgte am Beispiel der Gemeinde Everswinkel, die zum Kreis Warendorf gehört und unmittelbar an die benachbarte Kernstadt Münster angrenzt. Mit rund 9.300 Einwohnern und Einwohnerinnen zählt sie zu den kleine-



Aufgabenstellungen: Der zeitgemäßen Qualifizierung der vorhandenen Wohnungsbestände – insbesondere in den Einfamilienhausgebieten der 1950- bis 1970er-Jahre – kommt hierbei eine zentrale Bedeutung zu.

Frank Osterhage  
 Telefon: +49 (0)231 9051-216,  
[frank.osterhage@ils-forschung.de](mailto:frank.osterhage@ils-forschung.de).

# Elektromobilität im Fahrradverkehr

Unter dem Titel „Elektromobilität in der integrierten Stadt- und Verkehrsplanung: zum Umgang mit Unsicherheiten“ fand am 17. Dezember 2012 im ILS ein Workshop mit Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis statt. Neben dem fachlichen Diskurs fand im Rahmen der Veranstaltung die Verabschiedung der langjährigen Mitarbeiterin und Leiterin des Forschungsfeldes Mobilität Prof. Dr.-Ing. Ulrike Reutter statt, die einen Ruf an die Technische Universität Kaiserslautern erhalten hat und dort seit Juli 2012 als Professorin für Verkehrswesen das Institut für Mobilität & Verkehr (imove) leitet. Angesichts der Verknappung und Verteuerung fossiler Energieträger sowie wachsender Umweltprobleme werden aktuell intensive Diskussionen über innovative und nachhaltige Mobilitätskonzepte der Zukunft geführt.



v.l.n.r. M. Paul, U. Reutter, R. Danielzyk

Das Thema Elektromobilität ist in der Forschungslandschaft und den Medien stark präsent – auch weil die Erwartungen groß sind, durch die „Energiewende“ bei den Antriebstechnologien Verkehr und Mobilität in Richtung Energieeffizienz und Ressourcenschonung umzugestalten.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch immer mehr kritische Diskussionen über eine langsame Marktdurchdringung, hohe Batteriepreise, geringe Reichweiten sowie mangelnde Akzeptanz bei den Nutzern und Nutzerinnen. Welche verkehrsplanerischen Konzepte können diese Dynamiken aufgreifen und dabei sowohl Fehlinvestitionen in nicht zukunftsfähige Infrastrukturen vermeiden, als auch positive Anreize für eine nachhaltige Mobilität setzen?

Unter dieser Leitfrage wurden aus der Perspektive der Stadt- und Verkehrsent-

wicklung Fragestellungen zur Zukunft der Elektromobilität diskutiert und sachliche Grundlagen für Handlungsstrategien einer nachhaltigen Mobilitäts- und Verkehrsplanung erarbeitet.

Prof. Dr.-Ing. Felix Huber von der Bergischen Universität Wuppertal berichtete in seinem Vortrag „Postfossile Mobilität: Welche Rolle spielt Elektromobilität?“ über den Status Quo der Elektromobilität und welche Potenziale sich durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen in der Stadt bieten.

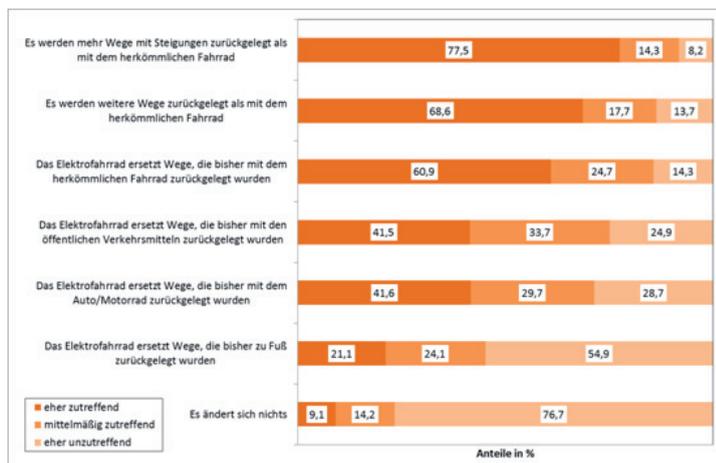
Dr.-Ing. Andreas Witte vom Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr an der RWTH Aachen stellte anschließend das Thema „Elektromobilität und Mobilitätsmanagement – Synergien am Beispiel Aachen“ vor und zeigte wie die Stadt Aachen Elektromobilität in das Mobilitätsmanagementkonzept und die Stadtplanung integriert.

In ihrem Vortrag „Elektromobilität und neue Mobilitätsdienstleistungen: Chance für die „erste / letzte Meile“ auch in ländlichen Strukturen?“ informierte Prof. Dr.-Ing. Ulrike Reutter von der TU Kaiserslautern über die Hintergründe der energieeffizienten Elektromobilität in Rheinland-Pfalz unter besonderer Berücksichtigung ländlicher Räume.

Zum Abschluss gaben Dr.-Ing. Dirk Wittowsky und Dipl.-Psych. Claudia L. Preißner Einblick in das ILS-Forschungsprojekt „Elektromobilität im Fahrradverkehr“ und stellten erste Ergebnisse der Studie vor. Im Sommer 2012 führte das ILS – unterstützt durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen – eine Online-Befragung mit über 2.500 Personen zum Thema Elektrofahräder durch. Als Barrieren für die Anschaffung und Nutzung von Elektrofahrädern sind vor allem das hohe Gewicht, die Anschaf-

fungskosten und die Reichweite bzw. fehlende Park- und Lademöglichkeiten im öffentlichen Raum zu nennen. 77,5 Prozent der befragten Personen sind der Meinung, dass durch die Nutzung von Elektrofahrädern mehr Wege mit Steigungen sowie längere Wege (68,6 Prozent) zurückgelegt werden als mit dem herkömmlichen Fahrrad. Auch, dass generell Wege ersetzt werden, die bisher mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt wurden, können sich fast 42 Prozent der Befragten vorstellen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass aus der umfangreichen Stichprobe zahlreiche Erkenntnisse zur Akzeptanz und zum Potenzial von Elektrofahrädern gewonnen werden konnten. Die Verkaufszahlen von Pedelecs und E-Bikes steigen stetig und lassen einen Boom bei elektrisch angetriebenen oder unterstützten Fahrrädern erkennen. Aus Sicht der Stadt- und Verkehrsplanung ist die Erhöhung der



Sicherheit beim Fahren von Elektrofahrädern und die Einrichtung von geeigneten Abstellmöglichkeiten eine zentrale Aufgabe zur Aktivierung von Nutzungspotenzialen.

Die Vorträge ([www.mobilitaetsmanagement.nrw.de](http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de)) sowie der Ergebnisbericht zur Elektromobilität im Fahrradverkehr ([www.ils-forschung.de/publikationen/elektrofahrad](http://www.ils-forschung.de/publikationen/elektrofahrad)) stehen zum Download bereit.

*Dr.-Ing. Dirk Wittowsky*  
 Telefon + 49 (0)231 9051-265  
[dirk.wittowsky@ils-forschung.de](mailto:dirk.wittowsky@ils-forschung.de)

## Symposium „Sehnsuchtsstädte“

Am 14. und 15. Februar 2013 sind unterschiedliche Vertreter/-innen aus Wissenschaft und Praxis sowie über 100 interessierte Zuhörer/-innen in einem von der AG „Urbane Lebensräume“ der Global Young Faculty organisierten Symposium an der TU Dortmund der Frage nachgegangen, was eine Stadt lebenswert macht, welche Rolle Sehnsüchte dabei spielen und wie Bürger/-innen und die Stadtplanung diesen Sehnsüchten Ausdruck verleihen. Der Keynotevortrag von Prof. Dr. Walter Siebel (Oldenburg) stand unter dem Titel „Städte bestehen nicht aus Häusern und Straßen, sondern aus Menschen und ihren Hoffnungen.“

## Dritter Workshop zu stadtregionalen Entwicklungen

Am 18. Februar 2013 fand der dritte Workshop der kleinen Veranstaltungsreihe zur wissenschaftlichen Aufarbeitung aktueller stadtregionaler Entwicklungen, die das ILS gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Hesse (Universität Luxemburg) durchführt, in Dortmund statt. Im Mittelpunkt standen diesmal aktuelle Entwicklungen des stadtregionalen Verkehrs (Input von J. Scheiner [TU Dortmund] und H. Kemming), der Logistikwirtschaft (Input von M. Hesse/R. Busch [Universität Wuppertal]) sowie stadtregionale Governance-Formen (Input R. Danielzyk/M. Reimer). Zudem wurden künftige Formen der Zusammenarbeit in Form von Veranstaltungen, Publikationen und Forschungsprojekten erörtert.

## Wettbewerb „Out of Balance – Kritik der Gegenwart“

Das ILS hat sich am Wettbewerb „Out of Balance – Kritik der Gegenwart. Information Design nach Otto Neurath“, ausgelobt von ARCH+ und der Stiftung Bauhaus Dessau, beteiligt. Auf der Basis von empirischem Material sollen Prozesse sozialer Ungleichheit, Benachteiligung oder Ausgrenzung visualisiert werden. Unter dem Thema „Sag mir wo du wohnst und ich sage Dir, welchen Abschluss du machst – Die räumliche Verteilung von Bildungschancen in Dortmund“ stellt der Beitrag des ILS die sozialräumlich divergierende Bildungsbeteiligung in Dortmund dar. Bei der Analyse und visuellen Umsetzung wurden empirische Daten aus dem ESPON TiPSE-Projekt verwendet. Im Sommer 2013 werden die Wettbewerbsbeiträge im Berliner „Haus der Kulturen der Welt“ ausgestellt. Zum engeren Projektteam gehören Jennifer Margitan, Isabel Ramos Lobato, Philippe Rieffel und Jutta Rönsch.



v.l.n.r. M. Paul, G. Adler, R. Danielzyk

## Staatssekretär Gunther Adler besuchte das ILS

Am 5. Februar 2013 begrüßte das ILS Gunther Adler, Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV NRW), in Dortmund. Im Gespräch mit der Geschäftsführung und dem Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, Dr. Volker Rabeneck, ging es um aktuell relevante Institutsthemen, aber auch um die zukünftige Entwicklung des ILS. Inhaltlich zeigte sich Gunther Adler sehr interessiert an den ILS-Forschungsergebnissen zu Mobilität und innerstädtischer Integration.

## Berufung eines Wissenschaftlichen Beirats der Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Historisch geprägte Bau- und Siedlungsbestände haben besondere Qualitäten, die es zu entdecken, zu pflegen und weiter zu entwickeln gilt. In der aktuellen Stadtentwicklungspolitik bilden diese Gebäude und Quartiere positive Fundamente zur Vergewisserung des jeweiligen Ortes und prägen das Besondere und Einzigartige des Standortes. Die Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege, zu deren Gründungsmitgliedern das ILS zählt, widmet sich dieser Thematik in Form von Projekten, Veranstaltungen und mit ihrer Veröffentlichungsreihe „Beiträge zur städtebaulichen Denkmalpflege“. Dabei ist die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis ein wichtiges Anliegen. Seit Januar 2013 hat die Fachgruppe auch einen Wissenschaftlichen Beirat. Die Mitglieder sind: Dr. Angela Koch, Dr. Ursula Mehrfeld, Dr. Andrea Pufke, Dr.-Ing. Karl-Heinz Cox, Dr. Jörg Heimeshoff, Dr. Holger Mertens, Dr. Christoph Zöpel und Dr. Thomas Otten. Intention der Fachgruppe ist es, in der Diskussion mit dem Beirat sowohl die Fachgruppenarbeit kritisch zu reflektieren, als auch Impulse für zukünftige inhaltliche Schwerpunktsetzungen zu erhalten.

## Zweite Runde der Global Young Faculty erfolgreich beendet

45 herausragende Nachwuchswissenschaftler/-innen aus dem Ruhrgebiet haben sich in den letzten eineinhalb Jahren in der Global Young Faculty, einer Initiative der Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Universitätsallianz Metropole Ruhr, interdisziplinär vernetzt, gesellschaftlich aktuelle Themen erörtert, Studien dazu durchgeführt und Impulse für die eigene Forschung gewonnen. Die zweite Kohorte der Global Young Faculty, in der auch Dr. Angelika Münter vom ILS vertreten war, beendete ihre Arbeit im Februar 2013 mit einer internen Abschlussveranstaltung sowie zahlreichen öffentlichen Symposien und Konferenzen.

## Mobilität von Migranten und Migrantinnen

Auf zwei Veranstaltungen in Österreich konnte das ILS seine Forschungserkenntnisse über das Mobilitätsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund erfolgreich einbringen. So war Dr. Dirk Wittowsky beim Impulsseminar „Nahmobilität von MigrantInnen fördern“ des Klimabündnisses Tirol und beim ÖAMTC Diskurs „Migrant Mobil – Stereotypen und Wissenslücken zu Mobilitätsbedürfnissen“ in Wien als Referent für den Impulsvortrag eingeladen. In spannenden Diskussionsrunden fand ein hochkarätiger Meinungsaustausch mit neuen Sichten und Perspektiven zur Förderung gleicher Mobilitätschancen für alle Menschen statt. Die Ergebnisse der ILS-Forschungsstudie lieferten hier wichtige Impulse für die Ermittlung weiteren Forschungsbedarfs und praktischer Handlungsempfehlungen.

## Integrierte Quartiersentwicklung gewinnt in NRW an Bedeutung

Fragen der integrierten Quartiersentwicklung erfahren in Nordrhein-Westfalen gegenwärtig eine erhöhte politische Aufmerksamkeit. So haben sich die beiden Koalitionsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen im Rahmen von zwei Veranstaltungen im Januar 2013 mit der quartiersbezogenen Verknüpfung von Handlungsansätzen im Bereich der Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik und anderer Fachpolitiken befasst. Im Rahmen der Veranstaltung der SPD-Landtagsfraktion referierte Ralf Zimmer-Hegmann Forschungsergebnisse aus dem ILS.

## Neues aus dem Raumwissenschaftlichen Netzwerk

### Forscher analysieren Direktinvestitionen aus BRIC-Staaten

Seit einigen Jahren fließen Direktinvestitionen aus Brasilien, Russland, Indien und China zunehmend in die Industrieländer und in erheblichem Umfang nach Deutschland. Welche Auswirkungen der Kapitaleinsatz aus den so genannten BRIC-Staaten hierzulande hat, das wollen Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Länderkunde gemeinsam mit Geographen der Universität Marburg und Experten von PCG-Project Consult (Essen) in den kommenden zwei Jahren detailliert ana-

lysierten. Die Forscher interessieren sich vor allem für die Innovationsmotive und die Effekte, die sich aus den Investitionen für die Beschäftigung ergeben. Außerdem wollen sie herausfinden, wie die Investoren über Mitbestimmung, Arbeitnehmerrechte und Genderaspekte denken. Bis Ende 2014 soll so im Rahmen des von der Hans-Böckler-Stiftung finanzierten Forschungsprojekts BRICINVEST erstmals eine verlässliche Datengrundlage über Investitionen aus den BRIC-Staaten in



Deutschland entstehen. Ein weiteres Ziel ist die Aufarbeitung guter Praxisbeispiele zur arbeitnehmerorientierten Konfliktlösung in Betrieben. Damit will das Projekt die betriebliche Arbeit von Interessenvertretern unterstützen helfen.

Ansprechpartner am IfL: Dr. Sebastian Henn, s\_henn@ifl-leipzig.de. Mehr Informationen auf [www.bricinvest.de](http://www.bricinvest.de)

### Wann ist eine Stadt „nachhaltig“? – IÖR engagiert sich in internationalem Netzwerk



Leibniz-Institut  
für ökologische  
Raumentwicklung

Weltweit nimmt die Zahl von Eco-City-Initiativen zu. Doch was macht eine „ökologische“ Stadt aus? Einheitliche Standards oder Zertifizierungssysteme fehlen bisher. Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) ist nun Partner in einem internationalen Netzwerk, das erforscht, wie Städte auf der ganzen Welt „grüner“ werden und das nach gemeinsamen Bewertungssystemen für nachhaltige Stadtentwicklung sucht.

Das Netzwerk „Tomorrow's City Today – Eco-City Indicators, Standards and Frameworks“, das maßgeblich von Wissenschaftlern der Universität Westminster koordiniert wird, hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige Stadtentwicklung weltweit zu erforschen und einheitliche Standards und Zertifizierungssysteme zu erarbeiten. Das Leibniz-Institut für ökologische

Raumentwicklung ist einer von sieben internationalen Partnern in diesem Projekt. In den nächsten Monaten wird das Netzwerk zu Standards, Indikatoren und Ansätzen in der Eco-City-Bewegung forschen. „Die Initiative möchte zunächst die vielen Ansätze nachhaltiger Stadtentwicklung, die aktuell auf der ganzen Welt entstehen, vergleichend untersuchen“, erklärt Professor Bernhard Müller, Direktor des IÖR, der die deutsche Perspektive in das Netzwerk einbringt.

Auch im Masterstudiengang „Raumentwicklung und Naturressourcen-Management“ an der Technischen Universität Dresden, an dem Prof. Müllers Lehrstuhl für Raumentwicklung und das IÖR maßgeblich beteiligt sind, wird dazu im Sommersemester geforscht. Geplant ist, Indikatoren für nachhaltige Stadtentwicklung zu entwerfen und zu testen. Darüber hinaus werden die in Sachen Nachhaltigkeit führenden deutschen und europäischen Städte untersucht. Im Herbst trifft sich das Netzwerk außerdem zu einem Workshop

in Deutschland. „Nachdem wir beim Auftakttreffen in Vancouver die Grundlagen breit diskutiert haben, geht es nun bei den Treffen in den Mitgliedsländern darum, die Thematik zu vertiefen und lokale Spezifika herauszustellen“, sagt Bernhard Müller. Bis 2015 sollen international gültige Indikatoren und Standards definiert werden. Den Grundstein für die aktuelle Arbeit des Netzwerkes bildet der so genannte Bellagio-Report (Download unter: <http://www.westminster.ac.uk/ecocities>). Das Papier entstand im vergangenen Herbst auf einer durch die Rockefeller-Stiftung geförderten Konferenz im italienischen Bellagio. 18 Experten aus 14 Ländern, unter ihnen auch Professor Bernhard Müller und Dr. Gerd Lintz vom IÖR, verständigten sich über die wichtigsten Fragen, die es in der weiteren Netzwerkarbeit zu klären gilt.

Ansprechpartner im Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Prof. Dr. Bernhard Müller, Tel. 0351/46 79-211, [B.Mueller@ioer.de](mailto:B.Mueller@ioer.de), Dr. Gerd Lintz, Tel. 0351/46 79-227, [G.Lintz@ioer.de](mailto:G.Lintz@ioer.de)

### Regionale „StadtLandschaften“ – ARL-Kongress 2013



Die Vorstellung, es gebe hier die Stadt und dort die Landschaft, stimmt nicht mehr. Zwischen Stadt und Land bestehen vielfältige Wechselbeziehungen, und die Grenzen zwischen ihnen lösen sich zum Teil sogar auf. Auf der einen Seite verstädtert die Landschaft, auf der ande-

ren erobert Landschaft Freiräume in den Städten. Der Jahreskongress der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) am 6. und 7. Juni 2013 in Hamburg befasst sich mit diesem Wandel und mit der Gestaltung von regionalen StadtLandschaften.

Dabei geht es um folgende Fragen: Welche wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Qualitäten haben

urbane und suburbane Räume? Wie können diese durch Planung in Wert gesetzt werden? Und wie können Probleme, die nicht an den bestehenden politisch-administrativen Grenzen der Stadt oder ihres Umlandes Halt machen, integrativ gelöst werden?

Nähere Informationen zu Programm, Organisation und Anmeldung finden Sie unter:

[www.arl-net.de/arl-kongress-2013](http://www.arl-net.de/arl-kongress-2013)

16. Mai 2013 **Raumwissenschaftliches Kolloquium der 5R-Institute, IRS:** „Verwundbare Räume. Über den Umgang von Städten und Regionen mit Gefährdungen“, Tanzhaus NRW, Düsseldorf, [www.irs-net.de/download/aktuelles/FlyerRaumWissKolloquium.pdf](http://www.irs-net.de/download/aktuelles/FlyerRaumWissKolloquium.pdf)

20. Juni 2013 **PT-Tagung**, „Gentrifizierung & Co: Stadt für alle?“, Technologiezentrum am Europaplatz in Aachen, [tagung13@pt.rwth-aachen.de](mailto:tagung13@pt.rwth-aachen.de)

26. Juni 2013 **Stadtentwicklungsforschung: konkret/Reurbanisierung-Aufwertung-Gentrifizierung?** 14:00 – 18:00 Uhr Stadtmuseum Düsseldorf

**Tourneepplan für die Leibniz-Wanderausstellung**

27. Februar - 07. April 2013 Museum für Naturkunde, Berlin

19. April - 02. Juni 2013 Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Museum für Antike Schifffahrt, Mainz

14. Juni - 21. Juli 2013 Deutsches Hygiene-Museum, Dresden

20. September - 27. Oktober 2013 Deutsches Bergbau-Museum, Bochum

15. November 2013 - 09. Januar 2014 Deutsches Schifffahrtsmuseum, Bremerhaven

31. Januar - 30. März 2014 Deutsches Museum, München

**Tourplan der MS Wissenschaft**

31. Mai - 03. Juni 2013 Münster Stadthafen, Höhe »Pierhouse« [am 3.06. nur bis 12:45 Uhr]

04. - 07. Juni 2013 Hamm Hafestraße, Höhe »Aktivita«

08. - 11. Juni 2013 Dortmund Liegestelle »Herr Walter«, Speicherstraße [am 11.06. nur bis 14:00 Uhr]

12. - 14. Juni 2013 Oberhausen Am Kaisergarten, Rhein-Herne-Kanal, Nähe Schloss

15. - 16. Juni 2013 Krefeld-Uerdingen, Liegestelle an der Uerdinger Werft

17. - 19. Juni 2013 Düsseldorf Tonhallenufer, Anleger Viking River Cruises, Rheinterrassen

weitere Informationen unter: [www.ils-forschung.de/veranstaltungen](http://www.ils-forschung.de/veranstaltungen)

Impressum

Herausgeber:  
ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH  
Brüdenweg 22 - 24, 44135 Dortmund  
Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund  
Telefon +49 (0) 231 90 51-0  
Fax +49 (0) 231 90 51-155  
[ils@ils-forschung.de](mailto:ils@ils-forschung.de)  
[www.ils-forschung.de](http://www.ils-forschung.de)

Auflage: 5.500  
Ausgabe 1/13, Mai 2013

ISSN 1867-6790

© ILS 2013  
Alle Rechte vorbehalten.  
Das Journal ist kostenlos beim ILS erhältlich.

Druck: LM Intermedia GmbH, Bochum

Redaktion: Tanja Ernst (v.i.S.d.P)  
Roswitha Penczek  
Jan Balke  
Jutta Nordholt  
Mechtild Stiewe  
Ralf Zimmer-Hegmann  
Ulli Meisel  
Julia Risse

Layout: Sonja Hammel  
Jennifer Margitan

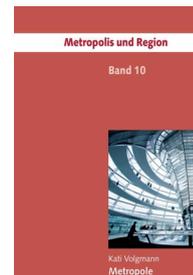
Fotos: Benito Barajas (S. 5)  
ILS (andere)

**ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung**

Assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



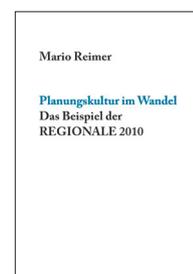
trends 3/12  
„Einfamilienhausgebiete der Nachkriegszeit – Ergebnisse einer Bewohnerbefragung“ online verfügbar unter: [www.ils-forschung.de/cms25/download/ils-trends-03-12.pdf](http://www.ils-forschung.de/cms25/download/ils-trends-03-12.pdf)



Metropole – Bedeutung des Metropolenbegriffs und Messung von Metropolität im deutschen Städtesystem  
Autorin: Kati Volgmann  
Rohn-Verlag, 2013, ISBN 978-3-939486-70-1



Wanderungsentscheidungen von Stadt-Umland-Wanderern – Regionaler Vergleich der Muster und Motive, Informations- und Wahrnehmungslücken sowie Beeinflussbarkeit der Wanderungsentscheidung in vier Stadregionen.  
Autorin: Angelika Münter,  
MV-Verlag, 2012, ISBN 978-3-86991-608-8



Planungskultur im Wandel. Das Beispiel der REGIONALE 2010  
Autor: Mario Reimer;  
Rohn-Verlag, 2012, ISBN 978-3-939486-59-6



StadtQuartiere Sozialwissenschaftliche, ökonomische und städtebaulich-architektonische Perspektiven.  
Hrsg.: Veronika Deffner / Ulli Meisel; im Rahmen der ILS-Schriftenreihe, Klartext-Verlag, 2013, ISBN 978-3-8375-0508-5

weitere Informationen zu Neuerscheinungen und Veröffentlichungen unter: [www.ils-forschung.de/publikationen](http://www.ils-forschung.de/publikationen)